

kratischen Partei im Kreise Eberswalde. Dieser Kreis ist bei der Gebietsneugliederung in der sowjetischen Besatzungszone erst zu diesem Zeitpunkt neu gegründet worden. Vorher gehörte Eberswalde teilweise zum Kreise Oberbarnim und teilweise zum Kreise Angermünde.

Die alten Kreistage, die nach der sogenannten Wahl am 15. Oktober 1950 gebildet waren, wurden zugleich mit der Gebietsneuordnung aufgelöst. Die in diesen Gremien tätigen Abgeordneten sind jedoch nur zum Teil in die neuen Kreistage übernommen worden. Z.B. hatte die LDP im alten Kreistag Oberbarnim noch 7 Abgeordnete. Von diesen wurden 2 vom neugebildeten Kreistag Freienwalde und einer vom neuen Kreistag Eberswalde übernommen. Für das Ausscheiden der restlichen 4 Abgeordneten waren in erster Linie politische Gründe massgebend, da man ihnen von der SED misstraute.

Auch der neue Kreistag Eberswalde hatte 50 Abgeordnete, mehr als die Hälfte davon wurden neu ernannt. Formell sollte es so sein, dass die Parteien einschliesslich der SED von sich aus geeignete Mitglieder in Vorschlag brachten. Die Anzahl der zu benennenden Personen wurde festgelegt nach einem Schlüssel, der im zentralen Blockausschuss beschlossen worden war. In Wirklichkeit jedoch gaben auch in Eberswalde die SED-Kreisleitungen den Parteien die Namen für ihre Kandidaten auf. So wurde z.B. der LDP die Nominierung von drei Personen aufgegeben, von denen zwei in Parteikreisen überhaupt nicht bekannt waren, die aber mit der SED eng verbunden waren. Gegen die Benennung dieser zwei Kandidaten hat der Kreisvorstand der LDP in Eberswalde protestiert. Erst nach erheblichen Auseinandersetzungen mit der Kreisleitung der SED, die von ihrem Verlangen auf Nominierung nicht abging, gelang es der LDP, zwei andere Personen durchzudrücken. Das war nur möglich, weil von Seiten der SED gegen diese Personen nichts vorgebracht werden konnte, da sie bereits als Stadtverordnete bestätigt waren. Ob die übrigen Parteien gegen die ihnen aufgegebenen Personen ebenfalls opponierten, weiss ich nicht. Es ist mir jedoch nicht bekannt geworden, dass sie, wie die LDP, sich mit der SED in Auseinandersetzungen eingelassen haben.

Irgendeine Wahl der Kreistagsabgeordneten fand nicht statt. Die von der SED Kreisleitung abschliessend genehmigte Aufstellung der vorgesehenen Personen ging an der Kreisblock und wurde hier in einer Sitzung formell bestätigt. Danach wurde diese Liste der Nationalen Front zugeleitet, die ebenfalls eine Bestätigung vornahm und in der Presse einige Hinweise über die von der SED genannten Personen veröffentlichte. Ohne dass die Bevölkerung eine tatsächliche Einflussnahme ausüben konnte, wurde eine Versammlung der in der Liste zusammengefassten Personen mit den wenigen alten Abgeordneten des früheren Kreistages Oberbarnim, die für Eberswalde aufgestellt waren, einberufen. Diese Versammlung konstituierte sich als neuer Kreistag Eberswalde und bestimmte die Mitglieder des Rates des Kreises.

.....  
.....

Berlin, den 7. Februar 1953.

gez. Unterschrift.

Wenn in dem sowjetischen Machtberich freie Wahlen stattfinden würden, würden gewiss nicht 99 % der Stimmen für die Regierung abgegeben werden. Bis jetzt jedoch, ist die Forderung nach freien Wahlen gleichbedeutend mit Hochverrat.

DOKUMENT 75  
(TSCHECHOSLOWAKEI)

Am 18. und 19. März fand vor dem Senat des Kreisgerichts in Pardubice die Hauptverhandlung mit einer 14-köpfigen staatsfeindlichen Gruppe statt, die vom Beamten Frantisek Novotny, der früher Restaurateur in Chotebor war, geführt wurde. Die staatsfeindliche Gruppe hat längere